

Finanzierung und Finanzplanung

René Oebel, Betriebswirt VWA

Referent Existenzgründung und Unternehmensförderung

Industrie- und Handelskammer Aachen

Tel.: 0241 4460-227

E-mail: rene.oebel@aachen.ihk.de

1. Dezember 2017

Übersicht

- **Finanzplanung**
- **Finanzierung**
- **Öffentliche Förderung**

1. Zusammenfassung
2. Unternehmensziele
3. Produkt/Dienstleistung
4. Branche/Markt
5. Geschäftssystem und Organisation
6. Marketing-Mix
7. Management und Schlüsselpositionen
8. Realisierungsplanung
9. Finanzplanung (3 bis 5 Jahre)

Anhang

www.gruenderregion.de

Planungszeiträume 3 – 5 Jahre

| | monatsgenau | jahresgenau |
|---------------------------------------|-------------|-------------|
| Umsatz- und Rentabilitätsvorschau | X* | X |
| Liquiditätsplanung | X* | X |
| Investitionsplan / Kapitalbedarfsplan | | X |
| Plan-Bilanz | | X |

* Die monatsgenaue Betrachtung empfiehlt sich für das erste Planungsjahr

Umsatz- und Rentabilitätsvorschau

Planung des Gewinnbedarfs (Einzelunternehmen, Freiberufler)

- Einkommensteuer
- Private Vorsorge
- Tilgung der Kredite
- Private Lebensführung
- Eigenkapitalverzinsung/Risikoprämie

+ Kostenplanung

- Hauptkosten
- Sonstige Kosten
- Kalkulatorische Kosten
- Ggf. Wareneinsatz

= Erforderlicher Mindestumsatz

Umsatz- und Rentabilitätsvorschau

Planung des Gewinnbedarfs (Einzelunternehmen, Freiberufler)

- Einkommensteuer
- Private Vorsorge
- Tilgung der Kredite
- Private Lebensführung
- Eigenkapitalverzinsung

+ Kostenplanung

- Herstellkosten
- Gemeinkosten
- Vertriebskosten
- Abschreibung
- Gemeinabsatz

ACHTUNG: MARKTPOTENZIAL beachten!

= Erforderlicher Mindestumsatz

Umsatz- und Rentabilitätsvorschau

| | | 1. Jahr | 2. Jahr | 3. Jahr |
|-----|--|----------------|---------|---------|
| 1. | Umsatz netto | 150.000 | | |
| | ./. Wareneinsatz | 90.000 | | |
| 2. | = Rohertrag | 60.000 | | |
| 3.1 | <u>Hauptkostenarten</u> | | | |
| | Miete, Raumnebenkosten, Personalkosten, soziale Abgaben, Zinsen, Bankgebühren, Werbung, etc. | 24.000 | | |
| 3.2 | <u>Weitere Kosten</u> | | | |
| | Kfz, Steuerberater, Rechtsanwalt, Versicherung, Gebühren, Verwaltung, Telefon, etc. | 8.000 | | |
| 3.3 | Kalkulatorische Kosten | 2.000 | | |
| 4. | Gesamtkosten (aus 3.1 bis 3.3) | 34.000 | | |
| 5 | Steuerlicher Gewinn (2. Abzüglich 4.) | 26.000 | | |
| 6. | ./. Betriebliche Steuern | | | |
| 7. | Betriebsergebnis | 26.000 | | |
| 8. | ./. Einkommensteuer / ./. private Vorsorge | | | |
| 9. | ./. Tilgung der Kredite | | | |
| 10. | = für die private Lebensführung | | | |

Auch ein rentabel arbeitender Betrieb kann zahlungsunfähig werden: illiquide.

➤ Er hat nicht mehr genug Geld, um die laufenden Kosten zu bezahlen.

Es brauchen nur einige Kunden später als erwartet zu zahlen.

Häufige Folge: Zahlungsschwierigkeiten.

Ein- und Auszahlungen für den Planungszeitraum

- Tatsächlicher Zeitpunkt der Zahlung innerhalb der Zahlungsströme
- Zahlungsmoral der Kunden beachten!
- Kaufmännische Vorsicht walten lassen
 - planen Sie Erlöse ggf. gestaffelt
z. B. 60 % nach 30 Tagen, 40 % nach 90 Tagen etc.
 - Feste Zahlungstermine mit Vertragspartnern aushandeln
 - Teilzahlungen vereinbaren
 - aktiv Skonti und Rabatte nutzen

Einzahlungen und Auszahlungen

AB-Konto

+ Betriebliche Einzahlungen

./. Betriebliche Auszahlungen

+/. Entnahmen/ Einlagen

= EB-Konto

Übertrag

Nächste Periode

Kapitalbedarfsermittlung

| | Kapitalbedarf | Euro |
|-----------|--|---------------|
| 1. | Anlagevermögen | |
| 1.1 | Grundstück einschl. Nebenkosten: | |
| 1.2 | Baukosten (auch Umbau) | 5.000 |
| 1.3 | Produktionsanlagen: | |
| 1.4 | Betriebs- und Geschäftsausstattung | 5.000 |
| 1.5 | Fuhrpark | 10.000 |
| 1.6 | Patente Lizenzen | |
| | Summe | 20.000 |
| 2. | Umlaufvermögen | |
| 2.1 | Material- und Warenausstattung | 30.000 |
| 2.2 | Betriebsstoffe | |
| | Summe | 30.000 |
| 3. | Liquiditätsreserve (mind. 6 Monate) | 16.000 |
| 4. | Gründungskosten | 5.000 |
| | Kosten private Lebensführung | |
| 5. | (mind. 6 Monate) | 15.000 |
| | Gesamtsumme | 86.000 |

Investitions- und Finanzierungsplanung

| Aktiva | Passiva |
|--|---|
| Anlagevermögen <ul style="list-style-type: none">- Maschinen- Betriebs- und Geschäftsausstattung- KFZ u.a. Umlaufvermögen <ul style="list-style-type: none">- Waren- und Materialbestand- Liquide Mittel | Eigenkapital <ul style="list-style-type: none">- eigene Mittel- Sacheinlagen Fremdkapital <ul style="list-style-type: none">- Geldinstitute- Öffentliche Förderung |
| Bilanzsumme | Bilanzsumme |

Kapitalbedarf
Kapitalverwendung / Mittelverwendung

Finanzierung
Kapitalherkunft / Mittelherkunft

Wer soll das bezahlen?



Eigenfinanzierung

- Eigentümer oder Miteigentümer bringen Geld oder Sachmittel in die Unternehmung ein
- Kapital wird von außen, d. h. aus dem nicht betrieblichen Bereich zugeführt
- Einlagen- oder Beteiligungsfinanzierung hängt von der Rechtsform ab

Beteiligungsfinanzierung auch über Investoren:

- Venture-Capital Gesellschaften
- Private-Equity Gesellschaften
- Öffentliche Investoren
- Sonderformen: Mitarbeiterbeteiligung, Business Angels

Selbstfinanzierung (bestehende Unternehmen)

- Der Mittelzufluss kommt von innen, d. h. aus der erfolgreichen Tätigkeit der Unternehmung
- Offene Selbstfinanzierung
Verdiente Gewinne werden nicht ausgeschüttet, sondern erhöhen das Eigenkapital

Fremdfinanzierung

- Aufnahme von Geld- oder Sachmittel von unternehmensfremden Personen mit Verpflichtung zur späteren (Rück-)Zahlung.

Beispiele:

Bankkredit

Kredite der öffentlichen Hand

Kredite von Privatpersonen

Lieferantenkredit (Kaufpreisstundung)

Kundenkredite (Anzahlungen)

Leasing/Factoring

Besicherung

- Schuldrechtliche Sicherung
Bürgschaft/Garantie
Forderungsabtretung
- Sachenrechtliche Sicherung
Grundpfandrechte
bewegliche Pfandrechte
Sicherungsübereignung
Eigentumsvorbehalt

Öffentliche Förderung

Institute und Programme

KFW Mittelstandsbank

- Existenzgründungsdarlehen / Unternehmerdarlehen

NRW. Bank

- Gründungs- und Wachstumsfinanzierung

Bürgschaftsbank NRW, Neuss

- Ausfallbürgschaft

Beratungsprogramm Wirtschaft NRW

- Gründungsberatung

Voraussetzungen

Existenzgründer

- überzeugende Unternehmerpersönlichkeit
- fachliche und kaufmännische Qualifikation
- geordnete Vermögensverhältnisse

Vorhaben/Unternehmen

- detaillierte Vorhabensbeschreibung
- fundierte und nachvollziehbare Ertragsvorschau
- aussagefähige Liquiditätsvorschau
- Zahlenmaterial (bei bestehenden Unternehmen)

Grundsätze

Gründung, Übernahme, tätige Beteiligung

Selbstständigkeit = Haupterwerb

(StartGeld und Mikro-Darlehen auch Tätigkeiten, die zunächst nur im Nebenerwerb ausgeübt werden)

Qualifikation

Alle Branchen (außer landwirtschaftliche Primärproduktion)

Unternehmenssitz / Investitionsort im Bundesgebiet

Antragstellung bei Hausbank vor Vorhabensbeginn

Keine Sanierungsfälle

Förderbar sind:

- Sachinvestitionen
- erster Warenbestand
- liquide Mittel
- angemessener Übernahmepreis

Vorteile

Lange Laufzeiten

Tilgungsfreie Jahre

Günstige Zinssätze

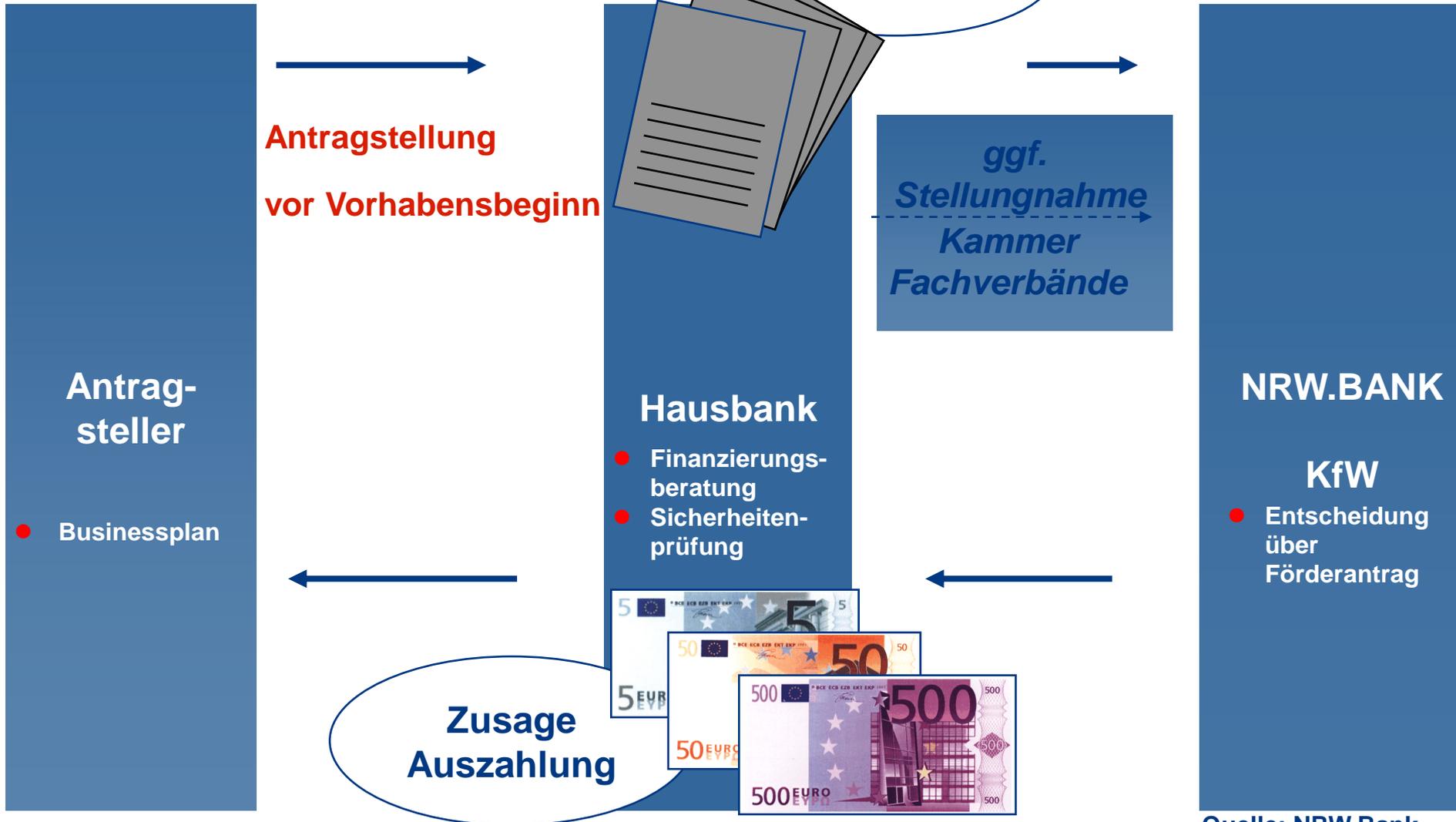
Zinsbindung für 10 Jahre

Außerplanmäßige Rückzahlungen i. d. R. möglich

Finanzierungen auch in der Anlaufphase und Festigungsphase

Öffentliche Förderung

Hausbankverfahren



Finanzierungsplan bei einer (Standard-) Existenzgründung mit einem Kapitalbedarf größer 50 T€ im gewerblichen und freiberuflichen Bereich

| Investitionsplan | % | Finanzierungsplan | % |
|-------------------------|----------|--------------------------|----------|
| Umbaukosten, Maschinen, | | Eigenmittel | 15 |
| Geräte, Fahrzeuge | 80 | ERP-Kapital für Gründung | 25 |
| Waren | 20 | Unternehmerkredit | 60 |
| Investitionssumme | 100 | Investitionsfinanzierung | 100 |
| Betriebsmittelbedarf | 100 | Betriebsmitteldarlehen | 100 |

**Viele gute Ideen
und ein
tolles
Wochenende!**